

Das Kantonsspital Baden steht seit jeher für Offenheit und Fürsorge. Diese Werte werden durch die Umnutzung des leerstehenden Spitalgebäudes in Dättwil in eine vielfältige Wohnform übertragen. In einem funktional geprägten Quartier ohne Zentrum entsteht ein neuer sozialer und räumlicher Knotenpunkt. Das Projekt vereint Wohnen, Pflege, gemeinschaftliche Räume und öffentliche Angebote. Das Bettenhochhaus wird in drei Regelgeschosse gegliedert mit insgesamt 10–16 Wohnungen pro Geschoss. Die flexiblen Grundrisse richten sich an diverse Nutzergruppen. Gemeinschaftsräume und bepflanzte Terrassen fördern das Zusammenleben. Ein innovatives Brüstungssystem mit Pflanztrögen verbessert das Mikroklima, spendet Schatten und schafft grüne Aufenthaltsqualitäten. So entsteht ein durchmischter, ökologisch und sozial verankerter Ort für neues Wohnen.

„Knotenpunkt“

Ein Ort der Fürsorge als Wohnraum der Zukunft

Dättwil ist ein funktional geprägter Ortsteil ohne klares Zentrum. Die Trennung von Wohnen, Arbeiten und Gesundheit ist stark ausgeprägt. Öffentliche Räume für soziale Interaktion, Begegnung und Aneignung fehlen weitgehend. In diesem wenig durchmischten Umfeld steht das leerstehende Bettenhochhaus des Kantonsspitals Baden. Ein Bau, der einst Fürsorge, Offenheit und Solidarität verkörperte und das unabhängig von Herkunft, Alter oder sozialem Status.

Ziel des Projekts ist es, diese Werte in eine neue Wohnform zu übersetzen. Die Umsetzung soll vielfältige Lebensweisen vereinen und die Gemeinschaft, Inklusion und Diversität fördern.

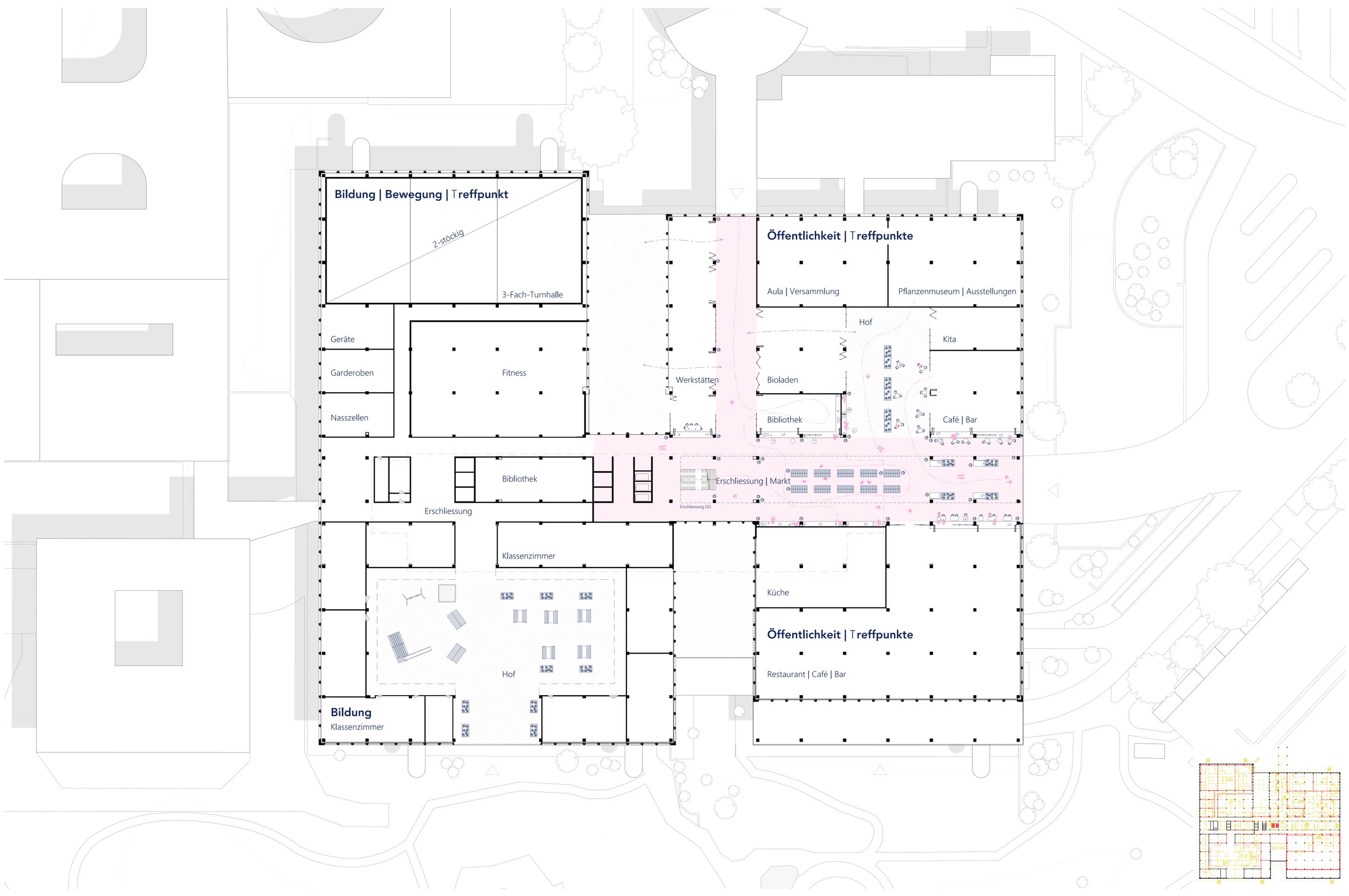
Im Zentrum stehen drei Leitfragen:

1. Wie lässt sich der ursprüngliche Charakter des KSB als offener und fürsorglicher Ort in eine neue Wohnnutzung übersetzen?
2. Wie müssen Grundrisse gestaltet werden, damit sie von möglichst vielen verschiedenen Nutzergruppen bewohnt werden können?
3. Welche architektonischen Mittel fördern die Interaktion und das Zusammenleben unter den Bewohner:innen?

Das Hochhaus ist in drei Regelgeschosse mit jeweils 10 bis 16 Wohnungen gegliedert. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 2,5 und 6,5 Zimmern und richten sich an unterschiedlichste Nutzergruppen. Die Grundrisse sind flexibel, teilweise durch Nischen mit Gemeinschaftsräumen verbunden, um Schwellen zur Interaktion zu senken. Rückversetzte Fassaden auf der Nord- und Südseite schaffen überdachte Terrassen, die gemeinschaftlich genutzt werden können und zugleich Licht in die Innenräume lassen, was zu einem angenehmen Wohnklima beiträgt. Ein Brüstungssystem mit Pflanzgefäßen sorgt für Begrünung, Verschattung und eine angenehme Atmosphäre.

Soziale Begegnung entsteht nicht automatisch durch Raumangebot. Menschen brauchen Sicherheit, Rückzugsmöglichkeiten und sichtbare, niederschwellige Angebote, um neue Räume aktiv zu nutzen. Architektonische Mittel können diese Schwellen durch klare Orientierung, Vielfalt und zugängliche Gemeinschaftsorte mildern.





Bildung | Bewegung | Treffpunkt

2-stöckig

3-Fach-Turnhalle

Geräte

Garderoben

Nasszellen

Fitness

Werkstätten

Öffentlichkeit | Treffpunkte

Aula | Versammlung

Pflanzenmuseum | Ausstellungen

Hof

Kita

Bioladen

Bibliothek

Café | Bar

Bibliothek

Erschließung | Markt

Erschließung OG

Erschließung

Klassenzimmer

Küche

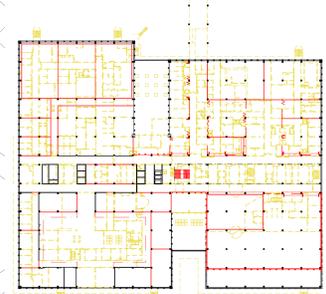
Öffentlichkeit | Treffpunkte

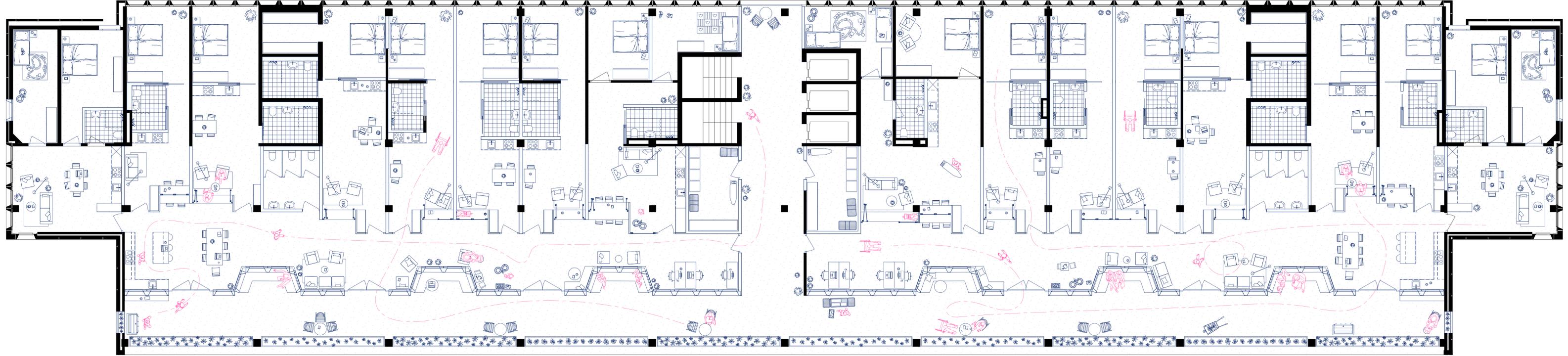
Restaurant | Café | Bar

Bildung

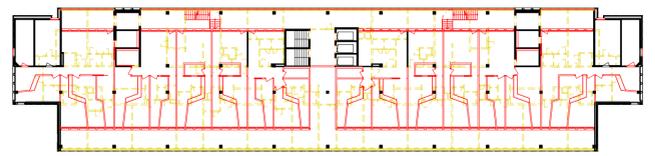
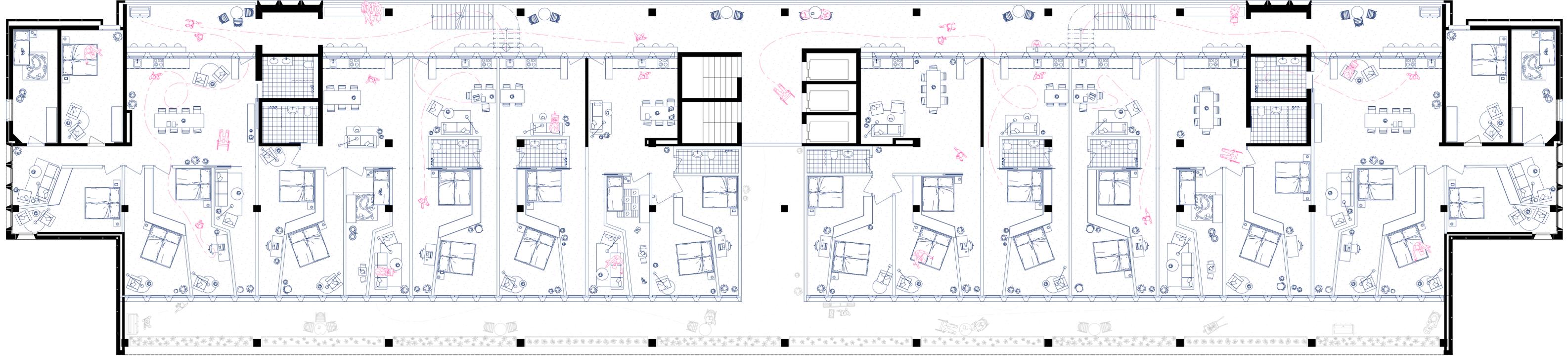
Klassenzimmer

Hof

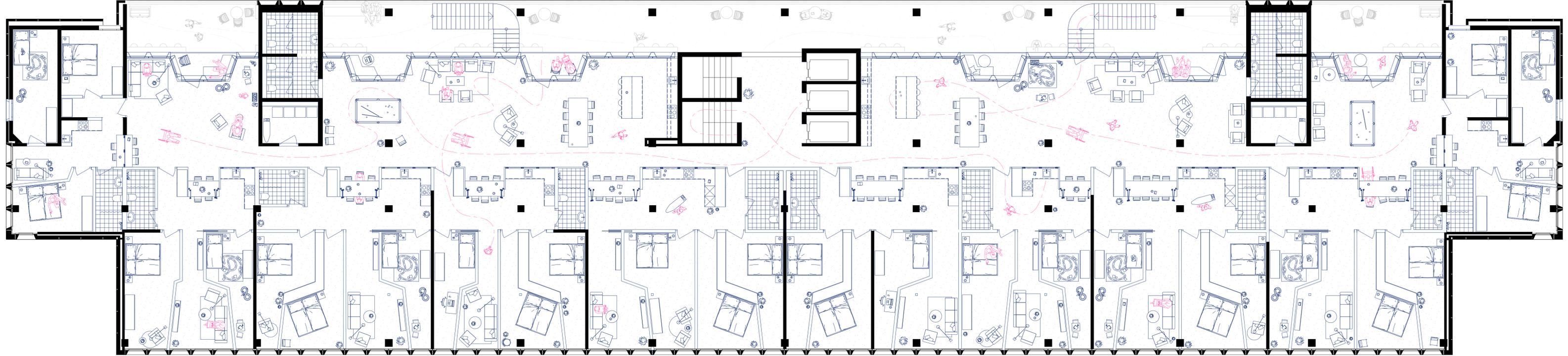




BESTAND + ABBRUCH + NEU | 1:500



BESTAND + ABBRUCH + NEU | 1:500



N
0 2 10
1:100
REGELGESCHOSS 03



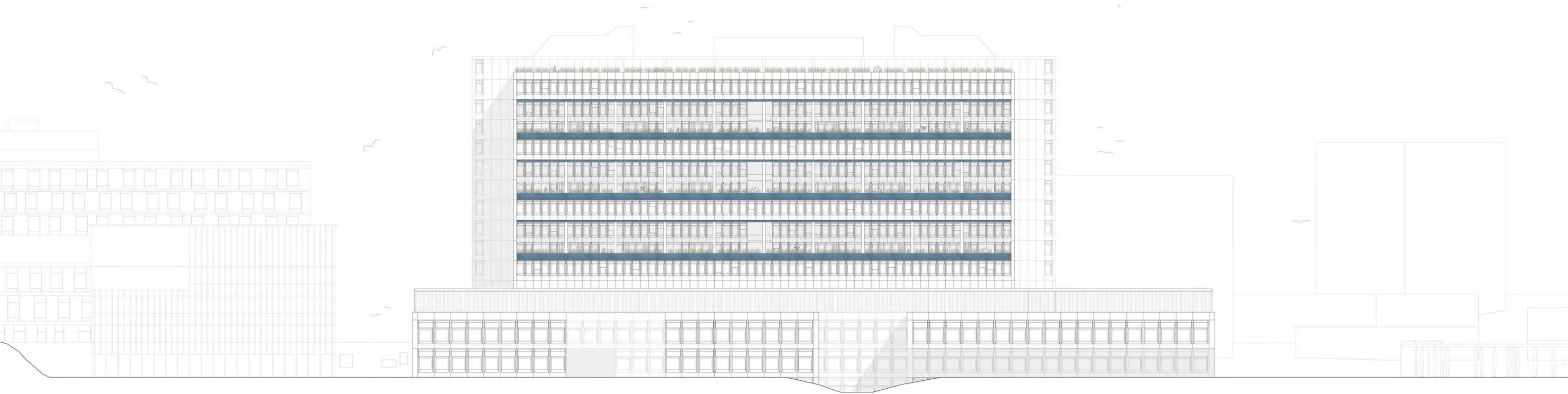
BESTAND + ABRUCH + NEU | 1:500



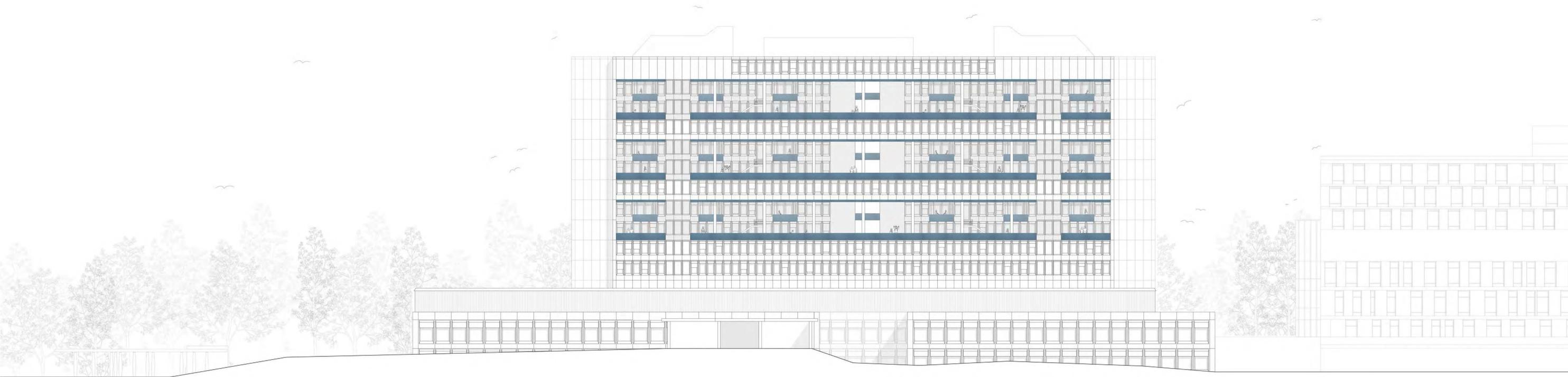
0 5 25

1:200

QUERSCHNITT



0 5 25
1:200
SÜDANSICHT



0 5 25
1:200
NORDANSICHT

